

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXIII. Das Brodt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

du, mein Herr Jesu, mit deiner Gemeinde, die du dir mit deinem eigenen Blut erkauft hast, sollt umgehen? Woltest du nicht, mein getreuer Hirt, die zarte und schwache Lämmlein tragen, und ihrer warten, das Verlorene suchen, das Verirrte wiederbringen, und das Verwundte verbinden, wie lange woltest du eine Heerde haben? Mein Erlöser, wie sind 3 Lämmlein und Schaaf, das ist flüchtig, schüchtern, einfältig schwach und unvermögend, du aber bist ein getreuer Hirt, der alles siehet, weiß, vermag, und kan; Lieffest du uns aus der Aht, wer könnte uns doch vorm Verderben behüten? Ach hebe, mein Hirte, ach trage meine matte Seele! habe Aht auf mich, daß ich nicht zurück bleibe; Ich will dich davor loben und preisen in Ewigkeit!

LXXIII.

Das Brodt.

Als etliche gute Freunde mit Gotthold zu Tische saßen, sahen sie das schöne Brodt, so aufgelegt war, mit Lust und Verwunderung an, und sagte einer: O welch ein wunderbarer Gott, der so ein schönes Brodt aus der Erden wachsen läßt! Gotthold fuhr fort, und sprach: Ich hab es oft gesehen, daß gottselige fromme Christen ein Stücklein Brodt, so ihnen ungefehr entfallen war, oder das sie sonst an der Erden funden, mit Ehrerbie-

U

tung

- 2 tung aufhuben und küßeten: Wenn wirs recht bedencken, so wäre ein jedweder Bissen, den wir in den Mund stecken, solcher Werth-
- 3 haltung wohl würdig. Ich halte das liebe Brodt vor die edelste Gabe, die GOTT dem Menschen zu Erhaltung seines Leibes gegeben hat: Das liebe Brodt ist bey unsern Mahlzeiten das erste und letzte, es schickt sich zu allen Speisen, von Fleisch, Fischen, Früchten, und Kräutern, es macht alle andere Speisen schmackhafft und dienlich, ja, andere Speisen sind ohne Brodt vor keine Speisen zu achten: Es dienet vor Junge und Alte, vor Gesunde und Krancke: Es ist das letzte, welches den Krancken verleidet, und das erste, daran sie sich ihrer Kräfte erhohlen. Es ist dem Munde und dem Magen angenehm, und müste es ein seltsamer Zärtling seyn, der vor dem lieben Brodt einen Eckel hätte: Es nehret wohl, es stärcket das Herz, erhält und ersetzt die Kräfte, und ist mit einem Wort, als es die Schrift nennet, (3. Buch Mos. XXVI, 26. Ezech. IV, 16.) ein rechter Stab, daran sich das mensch-
- 4 liche Leben stüzet. Es hat mir neulich ein gelehrter und glaubwürdiger Mann erzehlet, daß er in seiner Jugend in einer berühmten Sächsischen Stadt gekannt habe einen jungen Menschen, vornehmen Geschlechts, welcher, nachdem er im vierdten Jahre seines Alters eine schwere Kranckheit überstanden,
- und

und kaum davon kommen, von der Zeit an,
 vor allem Brodt einen Abscheu gehabt, und
 nicht ein Krümlein zu sich nehmen können,
 und ob wol seine Eltern gemeinet, daß es aus
 Vorsatz geschehe, weil er in der Krankheit
 etwas zärtlich gehalten worden, ihm des-
 halben mit Bedräuen und Schlägen Brodt
 zu essen nöthigen wollen, auch da er dennoch
 nicht dran gewollt, ihm heimlich etwas we-
 niges beigebracht, so hat sich doch besun-
 den, daß er schwerlich davon krank, und also
 offenbar worden, daß es nicht ein Vorsatz,
 sondern ein sonderbarer Eckel der Natur wä-
 re, darumi sie ihn hernach zu frieden gelassen.
 Dieser Mensch gebrauchte an statt Brodts,
 wenn er etwas fettes asse, entweder hart ge-
 kochte Leber, oder mageres gekochtes Rind-
 fleisch, war aber schwach, blaß und bleich,
 und beklagte mit Thränen, daß er von dem
 lieben Gott also heimgesucht wäre, daß er
 die allergemeinste und beste Speise der Men-
 schen, das liebe Brodt zu essen, als wie
 nicht werth gehalten würde. Nun warlich, 5
 wir wären alle des lieben Brodts nicht werth,
 wenn wir, in Betrachtung desselben, nicht
 auf den milden Geber und Schöpffer, der
 es aus der Erden bringet, (Psalm. CIV, 14.)
 wolten sehen und acht haben: Die Krafft des
 Brodts ist Gottes Krafft: Der Schmach
 desselben ist ein Vorschmack seiner reichen
 Güter.

Güte: Denn der Mensch lebet nicht allein vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet, (Matth. IV, 4.) Drum soll man die Kinder gewöhnen, daß sie mit dem Brodt bescheidenlich umgehen, es nicht unzeitig verbrocken, und den wohlthätigen milden Brod-Meister im Himmel frühzeitig erkennen und loben: Man soll zu ihnen sagen, wie dorten stehet! (Esa. LXV, 8.) Verderb es nicht, es ist ein Segen Gottes drinnen. Die
 6 Juden schreiben in ihrem Talmud: Wer das Brodt verschmäheth oder verachtet, der kömmt in grosse Armuth; Und es sey ein besonder Engel gesetzt, daß er Acht habe auf die, welche das Brodt auf die Erde fallen lassen, daß man mit Füßen darauf tritt, solche bringet
 7 er in Armuth. (a) Ach gütiger Gott! wie viel Brodts wird in der Welt gegessen, davon du keinen Dank hast! Ja, wie viel, die dein Brodt essen, treten deinen Segen mit Füßen! Gib mir, mein Vater, nicht allein das tägliche Brodt, sondern auch dieses, daß mein Mund, der dein Brodt isset, deinen Namen preise! und mein ganzes Leben, das durchs Brodt erhalten wird, dir und deinem Ruhm ergeben sey!

(a) Buxtorf. Synagog. c. 7. p. 263.